

IHK 34f Prüfung 2023 Praktisch – Lösungen

Teil I: Versicherungsrecht und -produkte

1. Voraussetzungen für den Vertragsschluss nach VVG:

- Antrag: Der Versicherungsnehmer (VN) stellt einen Antrag, der alle wesentlichen Vertragsbestandteile enthält.
- Annahme: Der Versicherer nimmt den Antrag an, was durch eine Annahmeerklärung oder die Zusendung des Versicherungsscheins erfolgt.
- Fristen: Der Versicherer hat eine Frist von 14 Tagen zur Annahme, bei Lebensversicherungen 6 Wochen. Schweigen gilt nicht als Annahme.

2. Obliegenheiten des VN bei Wohnungsbrand:

- Schadenminderungspflicht: Der VN muss den Schaden so gering wie möglich halten.
- Anzeigepflicht: Der Schaden ist unverzüglich dem Versicherer zu melden.
- Rechtsfolgen bei Verletzung: Bei Obliegenheitsverletzung kann der Versicherer leistungsfrei sein oder die Leistung kürzen.

3. Fallbeispiel:

- a) Berechnung des Ausfalls:
 - Täglicher Ausfall: 200.000 €
 - Karenzzeit: 48 Stunden (2 Tage)
 - Ausfall für 5 Tage: 3 Tage x 200.000 € = 600.000 €
- b) Typische Zusatzdeckungen:
 - Ertragsausfallversicherung
 - Maschinenbruchversicherung
 - Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung

4. Vergleich Haftpflicht- vs. Vollkaskoversicherung:

- Haftpflicht: Pflichtversicherung, deckt Schäden Dritter, keine Selbstbeteiligung, günstiger.
- Vollkasko: Deckt auch Eigenschäden, höhere Prämien, Selbstbeteiligung möglich, umfassender Schutz.

Teil II: Beratungssituation und Kommunikation

1. Leitfaden Altersvorsorge:

- a) Zieldefinition: Sicherung des Lebensstandards im Alter.
- b) Analyse der Versorgungslücke: Ermittlung der Differenz zwischen aktuellem Einkommen und erwarteter Rente.
- c) Produktvorschläge: Basisrente für steuerliche Vorteile, bAV für betriebliche Unterstützung, Riester für staatliche Zulagen.

2. Beratungsgespräch Berufsunfähigkeitsversicherung:

- Bedarfsermittlung: Analyse der finanziellen Absicherung im Falle der Berufsunfähigkeit.
- Produktauswahl: Vergleich verschiedener Tarife und Anbieter.
- Risikoaufklärung: Aufklärung über Ausschlüsse und Gesundheitsprüfung.
- Abschluss: Entscheidung für ein passendes Produkt und Vertragsabschluss.

3. Antwort an unzufriedenen Kunden:

"Sehr geehrter Herr Mustermann, wir verstehen Ihre Bedenken bezüglich der steigenden Beiträge. Diese resultieren aus gestiegenen Gesundheitskosten und der demografischen Entwicklung. Wir bieten Ihnen an, Ihren Tarif zu überprüfen und mögliche Anpassungen vorzunehmen, um die Kosten zu optimieren. Gerne beraten wir Sie auch zu alternativen Tarifen. Bitte kontaktieren Sie uns für ein persönliches Gespräch. Mit freundlichen Grüßen, [Ihr Name]"

Teil III: Finanzmathematik und Kalkulation

1. Prämienberechnung Risikolebensversicherung:

- Versicherungssumme: 200.000 €
- Nettobeitrag: 15 € pro 1.000 € = 3.000 €
- Aufschlag für Kosten: 20 % von 3.000 € = 600 €
- Gesamtprämie: 3.600 €
- Monatliche Prämie: 3.600 € / 12 = 300 €

2. Geometrische Rendite:

- a) Berechnung: $[(1+0,05) * (1-0,03) * (1+0,04) * (1+0,06)]^{(1/4)} - 1 \approx 0,0297$ oder 2,97 %
- b) Unterschied zur arithmetischen Rendite: Arithmetische Rendite ist der einfache Durchschnitt der jährlichen Renditen, während die geometrische Rendite den Zinseszinseffekt berücksichtigt.

3. Beitragsentwicklung fondsgebundene Rentenversicherung:

- Achsen: X-Achse = Jahre, Y-Achse = Beitragsentwicklung
- Konservativ: Stetiger, langsamer Anstieg
- Moderat: Gleichmäßiger Anstieg mit leichten Schwankungen
- Offensiv: Starker Anstieg mit größeren Schwankungen

Teil IV: Schaubilder, Diagramme und Skizzen

1. Flussdiagramm Schadenregulierungsprozess:

- Schritte: Schadenmeldung, Prüfung der Deckung, Schadenbewertung, Entscheidung über Regulierung, Auszahlung
- Entscheidungsfelder: Deckung vorhanden?, Schadenhöhe plausibel?

2. Säulendiagramm Kostenstruktur:

- Lebensversicherung: Vertrieb 30 %, Verwaltung 20 %, Schaden 50 %
- Unfallversicherung: Vertrieb 25 %, Verwaltung 25 %, Schaden 50 %
- Kfz-Versicherung: Vertrieb 20 %, Verwaltung 30 %, Schaden 50 %
- Interpretation: Unterschiede in der Kostenverteilung zeigen die Prioritäten und Herausforderungen der jeweiligen Versicherungsarten.